



**Der Mensch in der Berufssarbeit**

**Blume, Wilhelm**

**Berlin, 1949**

Walzwerk

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95054](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-95054)

Kranführer, die die werdenden Teile  
von Werkbank zu Werkbank geschafft,  
und selbst der Portier, der uns täglich hineinließ ins Werk  
und abends heraus nach qualvoller Mühe,  
hat teil an dem Ganzen,  
das endlich erstand.  
Was soll da der Name des Einen?  
Ich lösche ihn aus.  
Wir schufen das Werk.  
Wir leben ihn ihm,  
und wehe den Menschen,  
die es vergessen;  
denn kein einzelner lebt ohne das Ganze.  
Das Ganze ersteht durch der Hände Verein.  
Der Hände Verein segnet die Menschheit.

Erich Grisar

## Walzwerk

Werkgebäude und Schlackenhalden. Darüber hängt  
immer die gleiche Wolke, flockig und rauchgetönt.  
Um den weißlich qualmenden Kühlurm eng gedrängt  
Schlot bei Schlot und Dächer, an Ruß und Qualm gewöhnt.

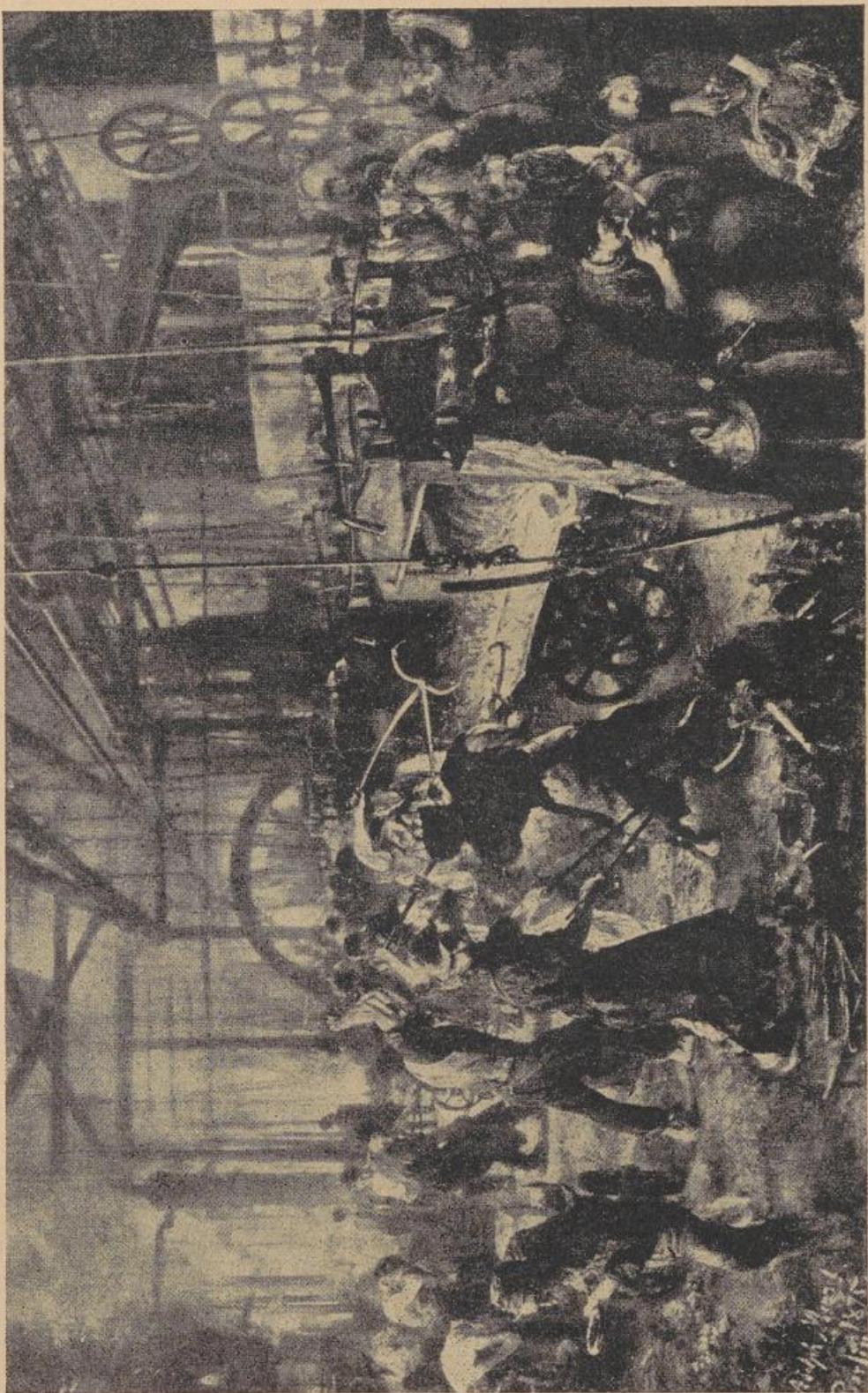
Weithin gähnende Hallen, darinnen es dunstet und raucht,  
und ein Brodem sich braut, aus Öl und Schweiß gemischt.  
Rundum siedet es auf, quarrt es, knattert und faucht,  
während kochendes Eisen in flammendem Zorne zischt.

Von den harten Kiefern der Walzenstraße gepackt,  
plättet sich Eisen zu bläulich gleißendem Stahl.  
Jetzt gehoben, wird es gedreht, geschweißt, gezwackt.  
Kreischend winselt und heult es auf aus solcher Qual.

Nackte Leiber, schweißig, mit tiefem Rot beschwemmt,  
und zehn Arme zerren hinter sich her  
eine glühende Schlange. In Zangen festgeklemmt  
windet sie sich und dehnt sich mehr und mehr.

Ofen glosten, aus Rillen und Ritzen bleckt  
grimmige Zähne die brodelnde Eisenglut.  
Eine feuerfarbne Flammenzange leckt  
nach dem grauen Himmel, der über dem Werke ruht.

Karl Bröger



*Eisenwalzwerk*

A. v. Menzel (1875)